



Niederschrift der 29. Sitzung des Sanierungsausschusses

Ort, Raum: Neues Rathaus, Beratungsraum "Baunatal", Markt 7 A, 06526
Sangerhausen

Datum: 22.02.2023

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 20:30 Uhr

Anwesenheit:

Vorsitzende/r

Herr Klaus Peche

1. Vertreter des Vorsitzenden

Herr Volker Schachtel

Ausschussmitglied

Herr Holger Hüttel

Herr Arndt Kemesies

Frau Käthe Milus

Herr Tim Schultze

Herr Martin Thunert

Herr Reinhard Windolph

Fachbereichsleiter

Frau Maria Diebes

Protokollführer/-in

Frau Franziska Müller

Verwaltung

Frau Marina Becker

Frau Katrin Klinkert

Frau Silvia Reichwald

Frau Nadja Siering

Abwesend:

Ausschussmitglied

Frau Sabine Künzel	entschuldigt
Herr Harald Oster	entschuldigt
Herr Karsten Pille	entschuldigt
Herr Andreas Skrypek	entschuldigt

Tagesordnung gemäß Einladung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 18.01.2023
4. Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung
 - 4.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 33. Ratssitzung am 09.03.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses
 - 4.1.1. Genehmigung von außerplanmäßigen Auszahlungen gemäß § 105 des KVG LSA in Höhe von 30.000,00 € für die Herstellung und Aufstellung einer Metallsulptur "Mammut"
5. Information der Verwaltung
6. Wiedervorlage
7. Anfragen und Anregungen

Protokolltext:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit

Herr Peche eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Ladefrist: Die reguläre Ladefrist (10 Kalendertage) wurde eingehalten.

Beschlussfähigkeit: Die Beschlussfähigkeit war zu Beginn der Sitzung gewährleistet (8 stimmberechtigte Stadträte waren zu Beginn anwesend).

Öffentlichkeit: Tagesordnungspunkte werden in öffentlicher und nicht öffentlicher Sitzung behandelt.

TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Zur Tagesordnung gibt es einen Änderungsantrag der Verwaltung: Die Präsentation „Neugestaltung Schützenplatz“ soll direkt nach der Protokollkontrolle und vor den Beratungsgegenständen in öffentlicher Sitzung vorgestellt werden.

Abstimmung über die Tagesordnung

Ja-Stimmen:	= 8	Nein-Stimmen:	= 0
Stimmenthaltungen:	= 0		

Damit ist die Tagesordnung einstimmig bestätigt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 18.01.2023

Zur Niederschrift gibt es keine Änderungen.

Abstimmung über die Niederschrift

Ja-Stimmen:	= 4	Nein-Stimmen:	= 0
Stimmenthaltungen:	= 4		

Damit ist die Niederschrift mehrstimmig bestätigt.

Hr. Peche eröffnet 17:03 Uhr die Einwohnerfragestunde.
2 Einwohner sind anwesend.

Fr. Hoim berichtet, dass sie in der Straße Harz 16 gestürzt sei und sich den Arm gebrochen habe. Frau Diebes habe ihr bereits ein Schreiben zugeschickt. Sie fragt, wann die Straße saniert wird. Frau Hoim teilt mit, dass sich nichts tue. Die Straße habe nur Löcher und die Autos würden aufsetzen. Sie bemerkt, jeder würde darüber sprechen, aber niemand tue etwas dagegen. Sie und ihr Mann würden seit Jahren im Bauhof anrufen. Es kamen auch Mitarbeiter und haben die Löcher geschlossen. Sie schildert, dass ihr gesagt wurde die Sanierung voraussichtlich 2024 durchgeführt werden solle. Sie fragt, was man unter voraussichtlich verstehe.

Frau Diebes informiert, dass die Straße voraussichtlich im nächsten Jahr saniert wird. Das

man dies aber nicht versprechen könne. Es liege zum Beispiel an der Kapazität im Bauamt, an die Sicherstellung der Finanzierung oder an die Verfügbarkeit der Baufirmen. Zu 90% würde die Straße im nächsten Jahr gebaut werden.

Fr. Hoim teilt mit, dass diese Aussage schon vor Jahren gemacht wurde (2018). Sie berichtet, dass neben ihrem Haus ein Loch entstand. Zunächst hatte sie Erde reingeschüttet um es zu schließen, aber das Loch wurde immer tiefer und die Erde verschwand. Sie stellte dann fest, dass eine Ratte im Keller war. Daraufhin wurde ein Schädlingsbekämpfer gerufen. Dieser gab ihr den Hinweis sich auch an die Wasserwirtschaft zu wenden. Es wurde ein Hohlraum festgestellt, der mit Zement geschlossen werden sollte. Weiterhin berichtet Fr. Hoim, dass sie auf der Straße Harz gestürzt sei und sich Rippenprellungen zugezogen habe. Sie möchte wissen, ob die Zahlung der Anliegergebühr rechtens war.

Fr. Diebes informiert, dass es sich bei der Anliegergebühr um die Ausgleichsbeträge für das Sanierungsgebiet handelt. Diese werden gebietsweit erhoben und sind rechtens. Die Wertsteigerung hat nicht unmittelbar mit der Straßensanierung zu tun, sondern auch mit der Aufwertung des gesamten Gebietes in dem sie wohnen. Diese Ausgleichsbeträge werden dann auch mit genutzt um die Straße Harz instand zu setzen.

Fr. Hoim möchte wissen, ob dieser Betrag von allen bezahlt wurde.

Fr. Diebes bestätigt, dass dieser Betrag flächendeckend erhoben wurde.

Fr. Hoim weist darauf hin, dass am Mühlendamm eine Hecke gepflanzt wurde. Diese ist ein halbes Jahr später verdorrt und mittlerweile entfernt worden. Sie möchte wissen, warum der Bauhof hier nicht beauftragt wurde die Sträucher ein paar Monate zu gießen. Genauso wäre es mit den Rosen, die überall gepflanzt werden. Sie habe ihre Rose immer gegossen, sogar nachgepflanzt, weil ihr die 1. Rose auch eingegangen war. Sie pflegt immer, aber von ihren Nachbarn kümmert sich keiner. Hier wird immer wieder neu gepflanzt. Genauso wäre es mit dem Zustand der Straßen. Die Straßen wären neu gemacht, aber es sind schon wieder Schäden dran durch die schweren Fahrzeuge. Sie hat Angst, dass diese Straßen vorgezogen werden. Hier müsste richtig saniert werden. Fr. Hoim denkt, dass die Straße Harz nicht unbedingt dieses Pflaster benötigt. Man könne die Straße auch teeren und damit nicht durchgerast wird, könne man Schikanen einbauen. Das würde nicht so viel kosten. Bei der Straße Hinter dem Harz hat man alles schön gemacht, aber nur auf einer Seite. Hier verweist sie auch darauf, dass wenn man von der Friedrich-Schmidt-Straße in die Straße Hinter dem Harz geht wurde rechts die Mauer von der Stadt saniert. Das hat viel Geld gekostet und wird heute von den Jugendlichen beschmiert. Auch die Elektrik wurde zerstört, aber niemand wird dafür verantwortlich gemacht. Aber links die Mauer wurde nicht gemacht. Sie hat die Mauer selbst ausgefugt und ordentlich gemacht.

Fr. Diebes informiert zum Thema Rosen und Grünpflege. Hier ist man stets auf das Wohlwollen der Bürger angewiesen. Das Sanierungsbüro fragt an, ob man ein Rosengitter anbringen darf und eine Rose pflanzen darf. Man hat dann die Wahl die Rose selbst zu pflegen oder über den Bauhof. Im Idealfall sagt der Bürger, dass er sich um die Rose kümmert. Dem Bauhof wird mitgeteilt, wo er pflegen muss und wo der Anwohner die Pflege übernimmt.

Zur Hecke am Mühlendamm informiert Fr. Diebes, dass diese eingegangen ist aufgrund eines Fehlers der Firma, die diese gepflanzt hat. Man ist hier momentan in einer rechtlichen Auseinandersetzung, deshalb wurde hier auch noch nicht wieder gepflanzt. In der Regel ist es auch so, dass die Firma, die diese Pflanzleistung erbringt eine 2-jährige Anwuchspflege übernimmt. Die Firma pflanzt also nicht nur, sondern kümmert sich 2 Jahre um sämtliche Pflanzen und ersetzt im Ernstfall auch das, was in ihrer Obhut eingegangen ist.

Zu den Straßenzuständen informiert Fr. Diebes, dass es nicht nur in der Innenstadt Defizite gibt auch außerhalb in den Ortsteilen. Das liegt in erster Linie an einem beschränkten Finanzvolumen, dass zur Verfügung steht. Es kann sich leider nicht um alles zeitgleich gekümmert werden. Momentan wird die Straße Tromberg saniert und als nächstes sind die Straßen Harz und Hinter dem Harz dran. Die Vorplanung ist im Haus und wird jetzt noch im Fachbereich besprochen. Voraussichtlich wird sie im nächsten Sanierungsausschuss vorgelegt.

Dem Vorschlag mit dem Asphalt kann nicht entsprochen werden, da es ein einheitliches Er-

scheinungsbild gibt.

Zur Stadtmauer teilt Fr. Diebes mit, dass die südliche Seite auf jeden Fall Stadtmauerbestandteil ist. Wie das mit den einzelnen nördlichen Seiten aussieht, kann sie aus dem Stehgreif nicht sagen. Die nördlichen Mauern sind meist Grundstückseinfriedungen (Grundstücksmauern).

Fr. Hoim findet weiterhin, dass beim Straßenausbau den Eigentümern der Hinweis hätte gegeben werden müssen, dass sie gleichzeitig eine Sanierung (Drainage) vornehmen müssen.

Fr. Diebes informiert, dass zu jeder Straße, die saniert wird, eine Einwohnerversammlung stattfindet. In dieser wird den Einwohnern mitgeteilt, dass jetzt die Möglichkeit da ist die Häuser in der Vertikalen abzudichten.

Fr. Hoim versteht dann nicht, wie es sein kann, dass bei so vielen Häusern im Stadtgebiet ein Schaden im Sockelbereich vorhanden ist.

Hr. Peche denkt, dass es nicht so viele Häuser sind. Das der Putz abgeht, hat nicht immer etwas mit aufsteigender Feuchtigkeit zu tun.

Hr. Wagner informiert, dass bei der Sanierung Sperlingsberg Bescheid gesagt wurde. Ungefähr 50 % der Anwohner haben es nicht gemacht, weil es ihnen egal war. Und genau das Gleiche ist mit den Rosen.

Fr. Hoim kann das nicht verstehen, denn man will doch, dass sein Haus schön aussieht.

Hr. Wagner gibt an, dass manche Leute einfach nicht zu belehren sind. Er pflichtet Fr. Hoim bei, wenn man sich darum kümmert, bekommt man es in den Griff.

Hr. Becker informiert, dass er in der Friedrich-Schmidt-Straße wohnt. Bei der Sanierung hat er die Isolierung auch vorgenommen. Er habe aber den vorstehenden Sockel, welcher üblich in der Stadt ist, nicht realisiert. Er hatte hier seine Bedenken und bisher ist hier alles in Ordnung.

Hr. Schachtel verweist noch einmal darauf, dass sich der Sanierungsausschuss hier um vieles kümmert und möchte, dass die Stadt schön wird. Aber die Häuser sind Privateigentum, hier habe man keine Handhabe.

Fr. Hoim hat noch einen weiteren Punkt, der sie stört. Es geht um die Stellen an denen zugelassen wurde, dass alte Häuser abgerissen wurden. Beispiel Jacobstraße: Hier hat sich seit Jahren nichts getan. Der Platz wird jetzt als Parkplatz genutzt.

Hr. Peche versichert Fr. Hoim noch einmal, dass der Sanierungsausschuss den Straßenausbau der Straßen Harz und Hinter dem Harz weiterhin mit vorantreibt. Es gab sogar im letzten Jahr bereits eine Vor-Ort-Begehung. Was die privaten Anliegen angeht, da kann der Ausschuss auch nichts machen. Man ärgert sich auch über viele Dinge, aber das ist nicht zu ändern.

Hr. Schachtel informiert, dass das Grundstück in der Jacobstraße jetzt bebaut wurde. Auch die Trillerei ist bereits seit langer Zeit ein Punkt im Sanierungsausschuss. Es ist ein Schandfleck in der Stadt und es wurde bereits viel Mühe reingesteckt, aber dem Sanierungsausschuss sind letztlich die Hände gebunden.

Hr. Peche versichert Fr. Hoim noch einmal, dass der Sanierungsausschuss dranbleibt, dass die Straße Harz als nächstes saniert wird. Er bedankt sich, dass die Einwohner anwesend waren und wenn es weitere Fragen geben sollte, könnten sie gerne wiederkommen.

Fr. Hoim bestätigt, dass sie auf jeden Fall wieder kommt und auch zu den anderen Sitzungen gehen wird. Sie befürchtet, dass auch in Bezug auf andere Themen wie zum Beispiel Hausärzte nichts passiert. Es wird gesprochen und debattiert, aber nichts passiert.

Hr. Peche versteht sie, aber der Sanierungsausschuss und auch der Stadtrat kann keine

neuen Hausärzte nach Sangerhausen holen. Er bittet darum, sich hier an den Landtag zu wenden. Er würde sich freuen, wenn mehr Einwohner/innen zu den Sitzungen kommen würden. Hier würde man dann auch die Unzufriedenheit der Ratsmitglieder gegenüber der Verwaltung sehen. Man möchte die Verwaltung hier nicht vorführen, diese haben ja auch nur einen bestimmten finanziellen Rahmen zur Verfügung. Er verweist auch darauf, dass Sangerhausen sehr zeitig mit der Stadtsanierung begonnen habe. Andere Städte haben später begonnen und werden nie die Fördermittel erhalten, die die Stadt Sangerhausen bereits bekommen habe.

Hr. Schachtel bedankt sich noch einmal für die Anwesenheit von Fr. Hoim und Hrn. Becker. Er kann sich gar nicht mehr erinnern, wann das letzte Mal jemand in der Bürgerstunde anwesend war.

Fr. Hoim hinterfragt, wo die Gestaltungssatzung Solar im Internet hinterlegt ist.

Fr. Diebes verweist auf die Homepage der Stadt unter Bekanntmachungen, Öffentliche Auslegung.

Hr. Peche schließt 17:46 Uhr die Einwohnerfragestunde.

TOP 4 Neugestaltung Schützenplatz – Vorstellung von vier Varianten durch Fr. Moraweck (Planungsbüro aus Nordhausen)

Fr. Diebes verweist auf die Beschlussfassung, dass ein Landschaftsarchitekturbüro für die Neugestaltung Schützenplatz beauftragt wurde. Fr. Moraweck möchte die Vorentwürfe vorstellen, das heißt die Planung steht noch ganz am Anfang. Ziel ist, dass der Bau Anfang 2024 beginnen soll. Die abgestimmte Variante wird noch einmal im Sanierungsausschuss vorgestellt. Die Ausschreibung soll dann über den Sommer / Herbst erfolgen.

Hr. Hüttel bittet darum, dass der Vorentwurf im System eingestellt wird und zu den Fraktionssitzungen zur Verfügung steht.

Fr. Moraweck zeigt zunächst per Präsentation auf der Leinwand den aktuellen Stand des Schützenplatzes. Sie teilt mit, dass ein festes Budget - 320.000 Euro netto - vorgegeben war. Mit dem Budget ist wenig möglich. Sie stellt in drei Varianten dar, was mit dem Platz alles möglich wäre.

Sie zeigt verschiedene Impressionen für ein Wasserspiel, ein Fontänenfeld, für einen Brunnen, einen Wasserspielplatz und einen Spielplatz. Es werden Stellflächen für Fahrräder eingebaut (Fahrradständer) und eventuell auch eine E-Ladestation für Fahrräder. Der Platz ist da und kann jeder Zeit eingebaut werden. Es werden mögliche Beläge gezeigt.

Sie stellt dann die Kosten für die einzelnen Varianten dar. Bei allen Varianten wurde das Budget überschritten und man hat dann nach Einsparungen gesucht.

Fr. Moraweck stellt dann die Variante 4 „Budgetorientierte Variante“ vor. Das Beste aus allen drei Varianten mit dem vorgegebenen Budget.

Hr. Schachtel möchte wissen, ob die linke Fläche Rasenfläche ist.

Fr. Moraweck bejaht das. Es würde als Freifläche zur Verfügung stehen.

Fr. Milus fragt nach den Kosten für einen Wasserspielplatz. Es wäre etwas anderes, etwas Besonderes.

Fr. Moraweck informiert, dass es hier auf die Größe und die Zusammenstellung ankommt.

Fr. Diebes findet die Wasserspielplätze aus Sicht ihrer Kinder auch immer toll. Aber man habe sich erstmal dagegen entschieden, diese als präferierte Variante zu präsentieren, da

man es nur ein halbes Jahr nutzen kann. Wenn das Wasser abgestellt wird, ist er nicht mehr nutzbar.

Fr. Moraweck denkt schon, dass man diesen auch im Winter nutzen kann, wenn das Wasser abgestellt ist.

Hr. Schachtel findet auch Wasserspielflächen sehr charmant, denn Spielplätze gibt es überall und es wäre etwas Besonderes.

Hr. Wagner fragt, ob es Kreislaufwasser wäre und ob dieses dann gechlort werden soll.
Fr. Moraweck teilt mit, dass es hier anders ist. Es gibt eine Trinkwassereinspeisung und eine große Zisterne. Das Wasser wird physikalisch über Ionen gereinigt.

Hr. Wagner verweist darauf, dass man für „bestimmte“ Leute, die momentan auf dem Schützenplatz verweilen im hinteren Bereich Sitzgelegenheiten zur Verfügung stellen sollte sowie eine Hecke pflanzen.

Fr. Moraweck stellt klar, dass man diese Menschen nicht verscheuchen kann. Es gibt sie und sie gehören zur Gesellschaft dazu. Man wird es nicht verhindern können. Sie findet es gut, wenn hier separate Sitzflächen geschaffen werden.

Hr. Hüttel findet, dass es eine Grünfläche bleiben sollte. Er verweist auf diverse Alten- und Pflegeheime in der Stadt. Er findet in Städten mit großen Betonflächen passt ein Wasserspiel, er favorisiert nach wie vor einen Brunnen. Er denkt auch, dass das Klientel welches jetzt vorhanden ist, bedacht werden sollte.

Fr. Moraweck gibt an, dass es preislich keinen Unterschied zwischen Brunnen und Wasserspiel gibt.

Hr. Kemesies möchte nicht, dass hier preislich gespart wird. Die Betsäule wurde gar nicht berücksichtigt. Den Wasserspielplatz findet er auch gut, der Fallschutz würde wegfallen. Ihm hat gestalterisch die Variante 2 gefallen. Er verweist auch noch einmal auf das Wasserspiel in Weißenfels. Brunnen findet er nicht gut, weil viel Müll reingeworfen werden kann. Ein Fontänenensemble mit Wasserspielplatz würde er sehr gut finden.

Hr. Schachtel ist prinzipiell für eine moderne Variante. Es wäre schön, wenn wir den Leuten etwas hinstellen könnten, dass Spaß bereitet. Kaputt machen kann man alles, egal ob Brunnen oder Düsenfeld. Die Folgekosten müssen bedacht werden. Der Bauhof muss mit dem Rasenmäher durch und daher sollte alles frei sein.

Hr. Schachtel bittet darum, dass die Technik für das Wasserspiel erklärt wird und welche Folgekosten und -maßnahmen immer erfolgen müssten.

Hr. Loth denkt, dass der Bolzplatz nicht notwendig ist. An dieser Stelle reicht eine Wiese, hier spielen jetzt bereits Väter mit ihren Kindern.

Fr. Milus findet es wichtig, dass wenn wir es anfassen dann richtig. Es sollten keine halben Sachen gemacht werden. Für die Jugendlichen sollte ein Platz bleiben. Ein Wasserspielplatz ist nicht interessant für die Jugendlichen. Sehr schön findet sie auch die Bepflasterung, die in Rasen übergeht. Diese wäre vom Pflegeaufwand auch sehr günstig.

Fr. Becker möchte einwerfen, dass in der VLS bereits darüber nachgedacht wurde, was man machen könnte, um diesen Platz familienfreundlich zu halten. Es kam der Vorschlag einer alkoholfreien Zone. Diese gibt es bereits in anderen Städten. Dies wäre so der Plan der Verwaltung.

Hr. Wagner findet, dass man sollte um die Betsäule Rosen pflanzen. Der geschichtliche Standort soll aufgewertet werden.

Hr. Hüttel fragt nach den Erfahrungen zur alkoholfreien Zone. Welche Sanktionen würde es hier geben und funktioniert das überhaupt?

Fr. Becker gibt an, dass das A und O die Kontrolle ist.

Hr. Peche möchte wissen, welchen Standort man dann nehmen soll für das Klientel. Er denkt Verbote bringen nichts.

Hr. Hüttel möchte wissen, ob sanktioniert werden soll und wenn ja, wie.

Fr. Moraweck denkt, dass es auch ohne Verbot gut funktionieren könnte.

Hr. Schachtel denkt, dass sie bisher dort am Brunnen saßen, weil da nichts weiter war. Wenn der Spielplatz dann dort ist, denkt er auch, dass man sich einen anderen ruhigeren Platz suchen wird.

Hr. Peche fasst zusammen und bedankt sich bei Fr. Moraweck für die Vorstellung.

TOP 5 Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung

TOP 5.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 33. Ratssitzung am 09.03.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses

TOP 5.1.1 Genehmigung von außerplanmäßigen Auszahlungen gemäß § 105 des KVG LSA in Höhe von 30.000,00 € für die Herstellung und Aufstellung einer Metallskulptur "Mammut"; Vorlage: BV/553/2023

Begründung: Fr. Reichwald

Das Spengler-Museum ist das Heimatmuseum der Stadt Sangerhausen und wurde im Jahr 1952 eröffnet. Als Besonderheit des Museums gilt das Skelett eines Mammuts. Im Zuge der Modernisierungs- und Attraktivitätssteigerung des Museums hat sich im Jahr 2020 eine Arbeitsgruppe „Museum“ gebildet, die mit dem Geschichtsverein der Stadt Sangerhausen zusammenarbeitet.

Der vorliegende Entwurf einer Metallskulptur, die ein Mammut darstellt, wurde von der Firma WPM auf Grund der Ideen der Arbeitsgruppe und des Geschichtsvereins erstellt. Der Mammutwegweiser soll zwischen der Ernst-Thälmann-Straße und dem Spengler-Museum platziert werden.

Der Sanierungsausschuss fasste am 07.09.2022 dazu folgenden Beschluss (BV/431/2022):

„Der Sanierungsausschuss beschließt, dass auf der Grünfläche zwischen Spengler-Museum und der Ernst-Thälmann-Straße eine Stahlplastik in Form eines Mammuts als Wegweiser zum Spengler-Museum errichtet wird. Die Oberfläche wird mit einer roten Farbe (analog RAL 3001) beschichtet ausgeführt. Der Wegweiser soll mit dem Kopf auf die Straße ausgerichtet werden.“

Für die Herstellung und Aufstellung der Metallsulptur werden 30.000,00 € benötigt. Dies beinhaltet eine möglicherweise notwendige Anpassung der Lohn- und Materialkosten (tagesaktueller Stahlpreis) gegenüber dem Angebot vom 13.12.2022, sowie die Installation einer Beleuchtung.

Finanzielle Mittel sind dafür im Haushaltsjahr 2023 nicht geplant und sind außerplanmäßig durch den Stadtrat zur Verfügung zu stellen.

Hr. Schachtel möchte wissen, ob die Abstimmung damals verbindlich war, in welche Richtung das Mammut zeigt. Er hätte dafür gestimmt, dass das Mammut mit dem Hinterteil zur Straße steht.

Fr. Reichwald gibt an, dass im Sanierungsausschuss beschlossen wurde, dass das Mammut rot sein und mit dem Rüssel zur Straße soll.

Hr. Peche teilt mit, dass der Beschluss im letzten Vergabeausschuss gar nicht mehr an den Sanierungsausschuss gegeben werden sollte. Als Argument wurde aufgeführt, dass es nicht mehr Sanierungsgebiet wäre. Nur weil die Gebietserweiterung abgelehnt wurde, kann jetzt der Sanierungsausschuss nicht außen vorgelassen werden. Es wurde bereits sehr viel Zeit in dieses Projekt investiert. Hr. Peche war damals sehr verärgert.

Abstimmung: Ja-Stimmen 7
Nein-Stimmen /
Stimmenthaltungen /

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt. Hr. Hüttel war während der Abstimmung nicht anwesend.

TOP 6 Information der Verwaltung

Brunnenabdeckung Marienanlage

Fr. Reichwald zeigt Bilder von der neuen Abdeckung.

Beispielbewertung anhand Brücke SH007

Fr. Reichwald erklärt den Prüfbericht und die damit verbundene Zustandsnote von 2,3. Bewertet wurden die Standsicherheit, die Verkehrssicherheit und die Dauerhaftigkeit. Dabei wurden einzelne Punkte als Maßnahmen empfohlen. Kurzfristig waren Reinigungs- und Unterhaltungsarbeiten notwendig. Fugen mussten im Mauerwerk im Unterbau instandgesetzt werden. Am Geländer müssen Ausbesserungen vorgenommen werden, hier gibt es bereits kleine Erosionsschäden. Es geht hier insgesamt um ca. 2.700 Euro, die hier eingesetzt werden müssen.

Hr. Windolph erinnert sich, dass nur die Pflegeheimbewohner und Besucher die Fläche nutzen sollten.

Fr. Reichwald informiert, dass das die ursprüngliche Idee war. Nun wird neben den angrenzenden Anwohnern auch für die Jugendlichen eine Fläche zur Verfügung gestellt (Fußballtore).

Hr. Schachtel möchte wissen, ob der „Kabelsalat“ an der Brücke Göpenstraße behoben wurde.

Fr. Klinkert informiert, dass dies an die Tiefbauverwaltung weitergegeben wurde. Der Fachdienstleiter Hr. Skrypek hat sich direkt mit dem Versorger (Deutsche Post) in Verbindung gesetzt.

Erneuerung Lampen – Hinter dem Harz

Fr. Reichwald teilt mit, dass es für die Beleuchtung mit den Stadtwerken eine Lösung gibt. Es soll Masten geben. Die Lichtpunkte wurden bereits berechnet, es wird acht Lampen geben. In den bereits gesperrten Teil werden vier Lampen gesetzt. Zunächst soll nur der bereits gesperrte Abschnitt umgesetzt werden, damit hier die Sperrung aufgehoben werden kann.

Fr. Reichwald zeigt Bilder von den zukünftigen Lampen.

Fr. Diebes ergänzt, dass ein Stückchen Tiefbau geleistet werden muss, da die Masten gesetzt werden müssen. Es stehen 30.000 Euro im Raum, die erstmal finanziert werden müssen. Über die Stadtwerke ist das Kontingent ausgeschöpft.

Fr. Hoim fragt, ob man da nichts machen kann. Auch die Wände werden immer wieder beschmiert.

Fr. Diebes teilt mit, dass es sich hierbei um ein soziales Problem handelt. Ordnungsamt und Polizei sind informiert. Das generelle Problem wird hier nicht gelöst. Es kam ja auch der Vorschlag zur Videoüberwachung.

Kameras im öffentlichen Raum

Fr. Reichwald teilt mit, dass die Polizei hier zuständig ist, nicht das Ordnungsamt. Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Ausnahme möglich. Vorerst wird die Polizei und das Ordnungsamt hier öfters kontrollieren.

Hr. Hüttel denkt, dass man sich dann hier etwas anderes einfallen lassen muss. Es geht nicht um die ständige Überwachung, sondern nur, wenn etwas passiert man die Videoüberwachung abrufft. Das sollte doch kein grundsätzliches Problem sein.

Hr. Schachtel verweist auf das Überwachungsgesetz. Wenn er spazieren geht, möchte er auch nicht aufgezeichnet werden. Dann müssten vorab in Deutschland Gesetze geändert werden.

Hr. Windolph gibt zu bedenken, dass sich die Aufnahmen regelmäßig angeschaut werden müssen. Der Aufwand ist enorm. Man kann es sich nicht nur anschauen, wenn etwas passiert ist.

Hr. Peche denkt auch, dass es kein Thema des Sanierungsausschusses ist, sondern der Gesellschaft. In den Parteien sollte mehr für Soziales ausgegeben werden.

Hr. Kemesies gefallen die Masten überhaupt nicht. Er hätte gerne andere Varianten / Vorschläge.

Hr. Peche begrüßt den Vorschlag, in der nächsten oder übernächsten Sitzung sollen weitere Varianten von der Verwaltung vorgestellt werden.

Hr. Loth teilt mit, dass die vorhandenen Lampen (Schiffsleuchten) selbst besonders robust waren, aber die Kabel und Dübel waren nicht robust. Es lag an der Art der Befestigung.

Vorstellung Planungsentwurf Brücke Altendorf

Fr. Reichwald stellt die fünf Planungsvarianten für den Ersatzneubau vor. Variante 1 bis 3 sind jeweils ein kompletter Ersatzneubau.

Variante 4 und 5 wurden favorisiert, da hier kein kompletter Neubau erfolgen soll.

Variante 4 ist die bevorzugte und kostengünstigste Variante. Es gibt einen Ersatzneubau als Stahlbetonrahmen, welcher auf die vorhandenen Wiederlager gelegt wird.
Variante 5 ist die Überbauung mit einer Stahlbetonplatte auf die vorhandenen Wiederlager.
Fr. Reichwald zeigt eine Darstellung der Variante 4 auf der Leinwand.

Hr. Wagner verweist auf die Rohre unterhalb der Brücke.
Fr. Diebes informiert, dass der Planer sich damit auseinandersetzt.

TOP 7 Wiedervorlage

Keine weiteren Wiedervorlagen.

TOP 8 Anfragen und Anregungen

Frau Milus – Geländer an der Gonna (am Holzsteg)

An fast der Hälfte des Geländers wurden die unteren Querstreben runtergetreten (Töpfersberg bis Wassertorstraße). Sie bittet um Prüfung, damit hier nichts rostet.

Hr. Schachtel – Dreierteich

Am Dreierteich auf dem Rondell sollte vielleicht am Geländer durch den Bauhof noch etwas angeschweißt werden analog im Rosarium.

Fr. Reichwald informiert, dass sie hier schon mit der Denkmalpflege zugegen war. Die Genehmigung liegt vor, aber die Kosten sind enorm. Die Tiefbauverwaltung hat ca. 30.000 Euro veranschlagt.

Hr. Wagner möchte wissen, ob die Inschrift wieder reinkommt.

Fr. Reichwald bejahte das.

Die Verwaltung prüft den Sachverhalt und wird im nächsten Sanierungsausschuss eine Rückmeldung geben.

Hr. Peche – Baum / Café Lampe

Hr. Peche möchte wissen, wie hier der aktuelle Stand ist.

Fr. Diebes teilt mit, dass sie hier mit dem Baumverantwortlichen gesprochen hat. Auch auf der gegenüberliegenden Seite soll noch ein Baum gesetzt werden. Bei den Leitungsrechten konnte man sich mit den Stadtwerken nicht einigen. Für die Neupflanzung wird hier eine Zustimmung benötigt. Sie wird den Punkt noch einmal aufnehmen und Rücksprache halten.

Hr. Loth findet auch, dass hier noch einmal geprüft werden sollte. Die Gegebenheiten wurden damals geprüft und die Möglichkeit besteht grundsätzlich.

Hr. Peche – Citymanager

Wie kann sich hier der Sanierungsausschuss einbringen? Er bemängelt, dass hier bisher nichts geschehen ist.

Fr. Diebes berichtet, dass es morgen eine Auftaktveranstaltung mit Anwesenheit des Gewerbevereins gibt. Der Auftragnehmer wurde zur nächsten Ratssitzung eingeladen. Fr. Klinkert nimmt an der Auftaktveranstaltung teil.

Hr. Peche fragt, warum niemand vom Stadtrat eingeladen wurde.

Fr. Diebes teilt mit, dass morgen erstmal nur organisatorische Dinge (Zahlungsplan, Möblierung, Organisation) besprochen werden. Es wird dann morgen sicherlich eine Absprache mit der weiteren Verfahrensweise geben.

Fr. Klinkert wird den Punkt mitnehmen und um eine größere Runde bitten.

Hr. Peche versichert, dass der Citymanager von ihm und seiner Fraktion ganz genau beobachtet wird, was und wie er arbeitet. Sie haben die große Befürchtung, dass der Citymanager nicht so arbeiten wird, wie gewünscht.

Fr. Milus findet es negativ, dass bisher von einem Citymanager gesprochen wurde. Jetzt steht in der Beschlussvorlage Citymanagement. Das ist für sie schon wieder was ganz anderes. Sie habe sich vorgestellt, dass hier eine Person eingestellt wird, die man kennt und die man in der Stadt antrifft. Die für die Innenstadt und alle Händler als Person ansprechbar ist. Wenn hier aber steht Citymanagement ist das schon wieder etwas ganz anderes.

Hr. Hüttel findet es auch nicht gut. Der Stadtrat wird hier bewusst nicht mitgenommen und vor vollendete Tatsachen gestellt. Das geht so aber nicht.

Fr. Diebes verweist auf die Unterlagen Sanierungsausschuss April 2021. Hier findet man die Aufgabenstellung des Citymanagers. Es wird natürlich einen Menschen geben, der hier in Sangerhausen in der Innenstadt ein Büro hat und Ansprechpartner ist. Auch wenn jetzt ein Dienstleister beauftragt wird, ändert das nichts. Sie bietet an im nächsten Sanierungsausschuss noch einmal das Thema aufzugreifen und alles Weitere zu besprechen.

Hr. Wagner wird auch aufpassen. Die schlechte Ausschilderung unseres Schachtes hat er bereits bei zwei Tagungen angesprochen. Er hofft nicht, dass nur diese Beschilderung als Großtat über den Citymanager erfolgt.

Hr. Peche - Städtebaufördermittel für private Bauherren

Er möchte hier eine genaue Auskunft über die Anzahl der Antragstellung und wieviel Geld zur Verfügung steht. Er bittet um eine Übersicht für den nächsten Sanierungsausschuss.

Hr. Peche bedankt sich bei den Einwohnern für die Teilnahme am öffentlichen Teil und verabschiedet sie.

19:50 Uhr eröffnet Hr. Peche die nicht öffentliche Sitzung.

gez. Franziska Müller
Protokollführerin

gez. Klaus Peche
Vorsitzender